©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Herbarium - modernisiert.

Von Josef Warta

Erst in meinen Knaben-, dann später auch noch in den Junglehrerjahren war es mein grösster Schatz, dieses Herbarium, das mit einer Sammlung gepresster Blätter begonnen, dann wohl etwa mit dem zwölften Lebensjahre unter Anleitung eines tüchtigen Naturgeschichtslehrers fachgemäss neu angelegt und fleissig erweitert, zu einer immer dickeren Mappe anschwoll. Wie dann später der Professor in der Botanik verlangte, jeder von uns müsse ein Herbarium vorweisen und darin von jeder behandelten Ordnung oder Gattung wenigstens zwei charakteristische Vertreter aufgenommen haben, kam die eigene Lust am Sammeln erst richtig zur Entwicklung ... mit Sorgfalt wurden dicke Stengel gespalten, auch holzige, die Blätter wurden sorgfältig ausgebreitet, die Corolle schön entfaltet, alles fein säuberlich mit durchsichtigen Klebepapierstreifen auf dem (natürlich billigsten) Konzeptpapierbogen (heute würde man das zur Vervielfältigung benutzte "Saugpapier" damit vergleichen können) fixiert und dann mit "Kartenschrift" ordentlich "beschriftet". So waren es schon mehrere Mappen geworden. Blätterte man dann zur Winterszeit das Herbarium einmal wieder durch, dann sah man gar nicht, wie Blätter und Blüten verblasst waren, denn die Erinnerung an die Auffindung, das Pressen und Einkleben der gesammelten Pflanze war so lebhaft geblieben, dass einem die vergilbten Farben noch immer leuchteten. Ich konnte mich bloss immer wundern, dass Bekannte, denen ich meine Raritäten zeigte, das satte Blau, das brennende Rot, das sanfte Orange der Blüten nicht sehen wollten. Es erging mir dabei nicht anders als unserem alten Professor, wenn er uns mit hingebender Eindringlichkeit an seinen verblassten Herbarstücken die Differenziertheit im Blau der Glockenblumenarten demonstrieren wollte - - die er in packender Erinnerung noch sah...

Der grosse Krieg drängte viel, viel Vergänglicheres in den Kreis der Wichtigkeiten. Dann und wann fand ein neues Pflänzlein zwischen den Blättern des Meldeblocks Unterschlupf und wurde beim nächsten Fronturlaub dem halb vergessenen Herbarium einverleibt.

Als ich nach Jahren meinen Schülern an Hand der nun völlig Heu gewordenen Sammlungen dann und wann ein eben nicht greifbares frisches "Naturobjekt" veranschaulichen wollte, erging es mir nicht anders als ehemals dem Professor .. doch auch die Autosuggestion hat der lange Zeitraum aufgelöst ... so versuchte ich mit deckenden Wasserfarben ein wenig nachzuhelfen ... unzureichendes Beginnen!

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Heute erkenne ich klar: das Herbarium ist kein Lehrmittel mehr, gehört auch nicht mehr in die Hand von Schülern und Anfängern. Wächst auch so viel "Gras- und Kräuterwerk" in Hülle nach - - die seltene Art will jeder Sammler aber doch auch in seinem Herbarium haben; so haben gerade die Schüler- und Laienherbarien nicht zum wenigsten mit daran schuld, dass das König-Karls-Szepter, die Wulfenia und andere edle Kinder Floras dem Untergang verfallen.

Nun finde ich, dass die Anlage und Erhaltung von Herbarien im bisherigen guten Sinne nur mehr den wirklichen Forschern und Forschungsstaätten, sowie den naturkundlichen Museen vorbehalten bleiben sollte.

Die Schulen haben sich grossenteils längst für die nicht leicht oder Zeitgemäss erreichbaren Pflanzen mit mehr oder weniger guten Bildern begnügt doch auch, wenn es die guten Schmeilbilder sind, es fehlt ihnen etwas vom "Leben".

So schlage ich vor, dass sich jede Schule ein neues, neuartiges Herbarium mit farbigen Lichtbildern anlege.

Dieses "Herbarium" verblasst nicht. Drei, vier Diapositive zeigen die Pflanze im Gesamthabitus, am natürlichen Standort, den Blüten- und Fruchtstand einzeln, Blütendetails mit darauf weidenden Insekten, sie liegen griffbereit im Schrank und brauchen nur in den Projektor eingelegt zu werden. Eine frisch gepflückte Art dazu wird wohl zu beschaffen sein. Das neue Herbarium wird allerdings beim "Pflücken"die grösste Sorgfalt brauchen, aber der Lehrer wird es mit Hingebung und Liebe anlegen. Freilich gehört dazu ein guter Photoapparat mit Nahaufnahmeeinrichtungen; auch sind die Farb-Umkehrfilme nicht billig. Hätte ich die Mittel, ich wollte mir unverzüglich ein solches neuartiges Herbarium aller Pflanzen, die ich kenne und die ich auch noch kennen lernen will, anlegen.

Was dem einzelnen als privater Wunsch versagt ist, müsste aber unschwer eine Schule vermögen, gar, wenn man bedenkt, dass der Aufwand dennoch hinter jenem für Anschauungsbilder zurückbliebe. Möge mein Vorschlag bald viele Anhänger finden!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: BOT_A5_6

Autor(en)/Author(s): Warta Josef

Artikel/Article: Herbarium modernisiert. - Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft vom Haus der Natur in Salzburg - Botanische Arbeitsgruppe 5/6. 47-48